

Anlage 1

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 8. Dezember 2022

Dringlichkeitsantrag für den Arbeits- und Wirtschaftsausschuss am 13.12.2022

Transparente Darstellung der Folgen durch die Energiepreisbremsen

Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird unter Beteiligung der Stadtwerke München (SWM) gebeten, die Auswirkungen der aktuell im Bundestag debattierten Preisbremse für Strom, Erdgas und Fernwärme dem Ausschuss transparent vorzustellen. Insbesondere sollen die Auswirkungen des Missbrauchsverbots auf die aktuellen Preise und die Folgen für die Verbraucher*innen dargestellt werden.

Begründung

Aktuell werden im Bundestag die Entwürfe des Gesetzes zur Einführung einer Strompreisbremse¹ und des Gesetzes zur Einführung einer Preisbremse für Erdgas und Wärme² debattiert. Die Energiepreisbremsen werden spürbare Auswirkungen für die Kund*innen der SWM haben. Es gilt, diese transparent öffentlich zu machen angesichts der extrem hohen Energiepreise der SWM. Zusätzlich beinhalten die Gesetzesentwürfe ein Missbrauchsverbot der Preisbremsen. Ein Mitnahmeeffekt soll verhindert werden, bei dem Energieversorger hohe Preise aufrufen, um mehr Ausgleichsgelder vom Bund zu bekommen³.

Es ist transparent darzustellen, ob die angekündigten Preiserhöhungen der SWM für Strom und Erdgas von diesem Missbrauchsverbot betroffen sein werden. Speziell soll auf die turnusmäßige Preisanpassung bei der Fernwärme eingegangen werden. Diese wird mit einer ab 1. Januar 2023 geltenden Preisformel bestimmt. Laut Gesetzesentwurf sollen jedoch nur Preisklauseln, die vor dem 30. September 2022 eine Gültigkeit hatten, eine sachliche Rechtfertigung für Preiserhöhungen darstellen.

Die Dringlichkeit ergibt sich, da die Preiserhöhungen der SWM schon zum 1. Januar 2023 anstehen und die Einführung der Preisbremsen erhebliche Auswirkungen haben kann.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

¹ <https://dserver.bundestag.de/btd/20/046/2004685.pdf>

² <https://dserver.bundestag.de/btd/20/046/2004683.pdf>

³ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/strompreise-preiserhoehung-101.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Anlage 2

DIE LINKE.

Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 8. Dezember 2022

Dringlichkeitsantrag für den Arbeits- und Wirtschaftsausschuss am 13.12.2022

Weitere Preisexplosion bei Fernwärme verhindern! Versiebenfachung innerhalb von zwei Jahren droht

Der Oberbürgermeister wird als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtwerke München (SWM) beauftragt, die drohende Preisexplosion bei der Fernwärme zum 1. Januar 2023 zu verhindern und auf eine Preissenkung einzuwirken.

Begründung

Seit knapp zwei Jahren explodieren die Fernwärmepreise der SWM regelrecht. Lag der Verbrauchspreis im Januar 2021 noch bei 55,23 Euro pro Megawattstunde (€/MWh), ist er seit Oktober 2022 bei 162,14 €/MWh (mit 19% MwSt. 180,32). Mit dem neuen Jahr gilt für die Fernwärme der SWM eine neue Preisberechnung¹. Die neuen Verträge erreichen die Fernwärmekund*innen schon im März. Die Anpassung der Formel für den Verbrauchspreis wurde mit dem Wegfall der Kohleverbrennung in München begründet. Ein Fakt, der mit dem Überfall Russlands auf die Ukraine wieder hinfällig war.

Die neue Formel berücksichtigt zwar nun einen Fixkostenanteil und die Entwicklung der Löhne, sie stärkt aber die Gewichtung des European Energy Exchange (EEX) Gas Index, der das volatile Marktgeschehen spiegelt und nicht eine langfristig angelegte Einkaufsstrategie für Gas. In den letzten beiden Jahren war dieser Faktor der wesentliche Grund, wieso die Münchner Fernwärme so viel teurer war und ist als in anderen Städten. Während der Faktor bislang mit 33 % gewichtet wurde, bestimmt er die neue Formel zu 56,25 %.

Da die Preisberechnung einigermaßen transparent ist, lassen sich die Preise für das neue Jahr schon jetzt bestimmen. Der neue Verbrauchspreis würde nach unseren Berechnungen auf über 380 €/MWh steigen und hätte sich somit trotz der Mehrwertsteuersenkung in nur zwei Jahren versiebenfacht. Bei einem durchschnittlichen Energieverbrauch von 15 MWh pro Jahr entspricht dies fast 5.000 Euro mehr als vor zwei Jahren und mehr als 3.000 Euro mit dem aktuellen Preisen. Eine solche weitere Preisexplosion gilt es zu verhindern. Die Preisbremse für Fernwärme, die aktuell auf Antrag der Regierungsfractionen im Bundestag debattiert wird, deckelt zwar 80 % des bisherigen Verbrauches

¹ <https://www.swm.de/presse/pressemitteilungen/2022/05-2022/swm-zu-energiepreisen>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

bei 95 €/MWh. Die Preisdifferenz für die 80 % des Verbrauchs werden voraussichtlich durch den Bundeshaushalt getragen. Für die restlichen 20 % müssen die Verbraucher*innen aber zu den aktuellen Preisen der Energieversorger zahlen. Dies trifft vor allem auch ärmere Haushalte, da diese schon von jeher sparsamer waren und kaum Einsparpotentiale mehr haben.

Vor allem da München schon jetzt bei der Fernwärme zu den teuersten Städten des Landes zählt. In den Umlandgemeinden muss teilweise nur die Hälfte gezahlt werden für den Fernwärmeverbrauch, da diese zum großen Teil ihre Fernwärme mit Erneuerbaren Energien erzeugen. Doch auch in den meisten anderen Großstädten sind die Verbrauchspreise wesentlich günstiger, obwohl die Fernwärme dort zu großen Teilen über die Verbrennung von Steinkohle und Erdgas erzeugt wird. Hamburg hat die Fernwärmepreise für 2023 schon veröffentlicht. Der Verbrauchspreis steigt dort von 52 auf 106 €/MWh² und ist somit immer weitaus günstiger als der aktuelle Preis in München. Städte wie Bremen (105 €/MWh³), Nürnberg (116 €/MWh⁴) und Berlin (108 €/MWh⁵) haben ihre Preise zum 1. Oktober angepasst und liegen über das ganze Jahr weit unter den Münchner Preisen. Ein Zustand, der für ein städtisches Unternehmen nicht tragbar ist.

Die hohen Preisunterschiede bei der Fernwärme sind mittlerweile auch bei der Bundespolitik angekommen. Der Verbraucherschutzverband und auch Ampel-Politiker*innen kritisieren dies und sprechen davon, die Kartellämter einzuschalten, falls die Preise nicht wieder sinken⁶. Die SWM müssen eingestehen, dass ihre Preisformeln bei weitem nicht ihren Erzeugungskosten entsprechen.

Da die Fernwärme in großen Teilen ein Abfallprodukt der Stromproduktion ist und die Ressourcen für die Müllverbrennung schon über die Müllgebühren von den Münchner*innen finanziert werden, sind solche Preise absolut inakzeptabel. Die SWM nutzen ihre Monopolstellung schamlos aus und bringen dadurch viele Menschen in existenzielle Sorgen, ihre Heizkosten nicht begleichen zu können und die Wohnung zu verlieren. Der Stadtrat und der Oberbürgermeister als Aufsichtsratsvorsitzender müssen auf die SWM einwirken, damit die Preisspirale bei der Fernwärme nicht weiter eskaliert.

Die Dringlichkeit ergibt sich, da die weitere Preisexplosion schon zum 1. Januar 2023 droht und sich der Aufsichtsrat der SWM am 15. Dezember letztmalig in diesem Jahr zusammensetzt.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadträtin Brigitte Wolf

Stadtrat Thomas Lechner

² [Preistabelle Fernwärme Hamburg](#)

³ [Preistabelle Fernwärme Bremen](#)

⁴ [Preistabelle Fernwärme Nürnberg](#)

⁵ [Preistabelle Fernwärme Berlin](#)

⁶ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/verbraucher/fernwaermpreise-bundeskartellamt-wettbewerb-untersuchung-101.html>

Stadtratsfraktion

DIE LINKE. / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

**Transparente Darstellung der Folgen durch die Energiepreisbremsen
Dringlichkeitsantrag Nr. 3435 von DIE LINKE./Die PARTEI vom 08.12.2022**

Beschluss:

1. Die Dringlichkeit wird **nicht zuerkannt**.
2. Das Thema wird in eine aktuelle Stunde zu Energiepreisen und Versorgungssicherheit im Januar 2023 vertagt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, eine entsprechende aktuelle Stunde vorzubereiten und Vertreter*innen der Stadtwerke München GmbH dazu einzuladen.
3. Der Antrag Nr. 3435 ist **nicht erledigt** und wird als regulärer Antrag bearbeitet.

Weitere Preisexplosion bei Fernwärme verhindern!

Versiebenfachung innerhalb von zwei Jahren droht

Dringlichkeitsantrag Nr. 3437 von DIE LINKE./Die PARTEI vom 08.12. 2022

Beschluss:

1. Die Dringlichkeit wird **nicht zuerkannt**.
2. Das Thema wird in eine aktuelle Stunde zu Energiepreisen und Versorgungssicherheit im Januar 2023 vertagt. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft wird gebeten, eine entsprechende aktuelle Stunde vorzubereiten und Vertreter*innen der Stadtwerke München GmbH dazu einzuladen.
3. Der Antrag Nr. 3437 ist **nicht erledigt** und wird als regulärer Antrag bearbeitet.

Datum: 02.01.2023
Telefon: 233-27514
Telefax: 233-21136

[REDACTED]@muenchen.de

Anlage 5
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Beteiligungsmanagement
Stadtwerke und MVV

Transparente Darstellung der Folgen durch die Energiepreisbremsen

Antrag Nr. 20-26 / A 03435 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 08.12.2022

Weitere Preisexplosion bei der Fernwärme verhindern!

Versiebenfachung innerhalb zwei Jahren droht

Antrag Nr. 20-26 / A 03437 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 08.12.2022

**Vorblatt Klimaschutzprüfung zur
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08644**

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 17.01.2023

Die Klimaschutzprüfung¹ wurde durch den für die o.g. Sitzungsvorlage zuständigen
Fachbereich durchgeführt.

Ist Klimarelevanz gegeben

NEIN Es handelt sich um eine Berichterstattung. In der Vorlage wird zur
Preisentwicklung bzw. zu den Preisbremsen für Erdgas, Fernwärme und
Strom informiert.

JA, positiv

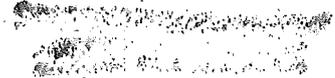
JA, negativ

Falls eine Klimarelevanz gegeben ist: Sind durch das Vorhaben auch soziale Auswirkungen
zu erwarten?

Einbindung des Referats für Klima- und Umweltschutz (RKU):

Das Ergebnis der Klimaschutzprüfung wurde dem RKU vorab zur Kenntnis zugeleitet.

¹ Hinweise und eine Hilfestellung zur Klimaschutzprüfung sind im Intranet unter
<https://wilma.muenchen.de/workspaces/klimaschutzpruefung> verfügbar. Für Rückfragen steht Ihnen
das Sachgebiet Energie, Klimaschutz, RKU-GBII-1 zur Verfügung.



Eine Stellungnahme des RKU liegt bei.

Im Rahmen der stadtweiten Abstimmung war das RKU eingebunden.